



Positionspapier des GEB 2018

„In Ulm wird die Zahl der 0- bis unter 21-Jährigen bis zum Jahr 2025 um rund 5 % zulegen. Insofern befindet sich die Stadt Ulm im Blick auf die demografische Entwicklung in einer sehr guten Ausgangslage – mit der jedoch zugleich allein demografisch bedingt ein steigender Bedarf an Investitionen in die nachwachsende Generation einhergehen wird.“

(Dr. Ulrich Bürger vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg in einem Vortrag vor dem Jugendhilfeausschuss des Ulmer Gemeinderates im Juni 2016)

In Ulm wurden in den letzten Jahren die Voraussetzungen für eine qualitativ überdurchschnittliche Kinderbetreuung geschaffen. Dazu gehören die Erhöhung des Personalschlüssels, ein Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen und Erzieher und die für alle Träger gleichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Planung, Finanzen und Ausstattung unter Beibehaltung der Vielfalt des pädagogischen Angebotes.

Der Gesamtelternbeirat der Ulmer Kindertagesstätten und Schülerhorte (GEB) setzt sich für eine weitere Verbesserung der Kinderbetreuung in Ulm und damit für eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Insbesondere sehen wir Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

1. Qualität

In unserer Umfrage von 2016 wurde die Qualität der Kinderbetreuung in Ulm von den Eltern als überdurchschnittlich bewertet. Lediglich die Personalsituation – vor allem im Krankheitsfall – und der bauliche Zustand mancher Einrichtungen wurden in einigen Fällen als nicht ausreichend bewertet.

Der GEB setzt sich dafür ein, dass Verbesserungen in anderen Bereichen nicht zulasten der Qualität durchgesetzt werden. Insbesondere das umfangreiche Fortbildungsprogramm für Erzieherinnen und Erzieher, welches von der Stadt Ulm organisiert wird und für Mitarbeiter aller Träger offensteht, stellt einen Standortvorteil für die Gewinnung von Personal dar. Hier dürfen auch in Zukunft keine Abstriche gemacht werden.

Der GEB regt an, dass sich alle Träger über eine Verbesserung der Vertretungsregelungen im Krankheitsfall Gedanken machen.

Wir erwarten, dass zeitnah ein Ausbauprogramm der KiTas (auch) zur Behebung der baulichen Missstände auf den Weg gebracht wird.

2. Betreuungsangebot

Laut unserer Elternbefragung von 2016 wünschen sich 29% der Eltern einen anderen Baustein, meist Baustein 3 oder 4 anstelle von Baustein 2. 28% der Eltern würden mit einem anderen Betreuungsbaustein mehr arbeiten, 48% wünschen sich mehr Flexibilität der Betreuungszeiten. Für berufstätige Eltern gibt es Defizite im Platzangebot.

Aus Sicht des GEB stellt insbesondere der Übergang U3-Ü3 weiterhin ein Problem dar. Wir erwarten, dass die seit 2017 laufende Ausbauoffensive 2, die voraussichtlich bis 2022 beendet sein soll, hier weitere Verbesserungen bringt.

Der GEB setzt sich daher weiterhin für den dringend gebotenen Ausbau der Stufen 3-5 ein – in allen Altersstufen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert mehr Ganztagesplätze. Ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, wie er auf Bundesebene für Grundschulkinder diskutiert wird, sollte aus unserer Sicht auch für U3- und Ü3-Kinder thematisiert werden.

Die Fortsetzung des Betreuungsangebotes aus den KiTas in die Grundschulzeit ist für die Berufstätigkeit von Eltern unabdingbar. In den letzten Jahren ist an vielen Ulmer Grundschulen eine kostengünstige Nachmittagsbetreuung etabliert worden, die von vielen Kindern besucht wird. Alternativ stehen weiterhin einige Schülerhortplätze zur Verfügung, die ein erheblich qualifizierteres Betreuungsangebot, auch in den Schulferien, bieten. Auch für die Förderung von Kindern aus schwierigen familiären Verhältnissen durch "Hilfen zur Erziehung" des Jugendamtes hat der Schülerhort mit seinem günstigen Personalschlüssel aus unserer Sicht nach wie vor seine Berechtigung.

In den letzten Jahren ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Hortplätze leider kontinuierlich zurückgegangen.

Wir fordern den weiteren Ausbau einer qualitativ hochwertigen Schulkindbetreuung am Nachmittag und in den Schulferien. Solange dies an den Grundschulen noch nicht gewährleistet ist, setzen wir uns für den Erhalt der Schülerhorte ein.

3. Gebühren

Die Mehrheit der in unserer Umfrage von 2016 befragten Eltern ist weiterhin nicht zufrieden mit den Gebühren. Am größten ist die Zustimmung zur einkommensbezogenen Gebührenstruktur, am niedrigsten zum Geschwisterrabatt und zur regelmäßigen Anhebung der Deckelung.

Die Gebührenerhöhungen 2011 und 2012 haben eine massive finanzielle Belastung der Eltern bewirkt. Zunächst waren Eltern mit einem Einkommen von mehr als 3500 Euro durch die Anhebung der Deckelung betroffen. Die nachfolgende Erhöhung belastete dann einkommensunabhängig alle Eltern von U3-Kindern.

Mit der derzeit gültigen Geschwisterregelung besteht immer noch eine unverhältnismäßig hohe finanzielle Belastung von Eltern mit zwei oder drei Kindern, die eine höhere Betreuungsstufe beanspruchen, und dies unabhängig vom Familieneinkommen.

Wir haben bereits 2012 auf diese Ungerechtigkeit hingewiesen. So wurde auch die im April 2014 beschlossene Senkung der U3-Kosten für Familien mit zwei oder drei Kindern von uns begrüßt. Leider hat diese Senkung allerdings nicht das grundlegende Problem beseitigt, dass der derzeit gewährte Geschwisterrabatt bei Inanspruchnahme einer höheren Betreuungsstufe erheblich geringer ausfällt als bei Inanspruchnahme einer kleineren Betreuungsstufe. Dies erweckt den Eindruck, dass Eltern dazu ermutigt werden sollen, ihre Kinder möglichst nicht ganztags betreuen zu lassen und steht damit unserer Meinung nach im klaren Widerspruch zum erklärten Ziel der Stadt Ulm, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Der GEB unterstützt grundsätzlich ein solidarisches, einkommensabhängiges Gebührensystem, wird sich aber weiterhin für eine finanzielle Entlastung der Eltern einsetzen. Wir fordern daher weiterhin die Erarbeitung einer gerechteren Gebührenstruktur durch eine Neuregelung des Geschwisterrabatts und die Einführung eines beitragsfreien letzten Kindergartenjahres.

Zusammenfassung

Der GEB setzt sich für folgende Ziele ein:

- Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards der Kinderbetreuung in Ulm
- Maßnahmen zur Personalgewinnung müssen weiter gefördert werden
- Ausbau der Ganztagesbetreuung im U3- und Ü3-Bereich
- Diskussion eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung
- Erarbeitung eines akzeptablen Gebührensystems durch Neuregelung des Geschwisterrabatts und Einführung eines beitragsfreien letzten Kindergartenjahres

Wir hoffen auf eine Fortsetzung der in den letzten Jahren sehr erfreulichen und vom Dialog geprägten Zusammenarbeit mit Stadt und Gemeinderat.